



Württembergischer Kunstverein Stuttgart

## Territorien des In/Humanen

30. April – 1. August 2010

### Presserundgang

Donnerstag, 29. April 2010, 14:00 Uhr

bankleer, Bernd Behr, Frederico Câmara, Matilde Cassani, Lukas Einsele, Edgar Endress, Björn Franke, Pia Fuchs, Mariam Ghani, Matthew Gottschalk, Prince Tshime Kalumbwa, Dagmar Keller / Martin Wittwer, Iosif Kiraly, Anna Konik, Aglaia Konrad, Korpys / Löffler, Eike Marhöfer, Christine Meisner, Olivier Menanteau, Monika Oechsler, Danilo Prnjat, p.t.t. red, Dubravka Sekulić, Helene Sommer, Jan-Peter E.R. Sonntag, Krassimir Terziev, Lan Tuazon, Nomedá und Gediminas Urbonas, Artur Źmijewski



### Eine Ausstellung der

Akademie Schloss Solitude in Kooperation mit dem Württembergischen Kunstverein

### Im Rahmen von

20 Jahre Akademie Schloss Solitude! / Design of the (In-)Human

## Einführung

Vom 30. April bis 1. August 2010 zeigt der Württembergische Kunstverein aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens und gemeinsam mit der Akademie Schloss Solitude die Ausstellung *Territorien des In/Humanen*. Dabei folgt der Kunstverein dem diesjährigen Schwerpunktthema der Akademie Schloss Solitude, das die Frage nach den Durchdringungen der Konzepte des Humanen und Inhumanen stellt.

Die zwanzigjährige Geschichte der Akademie Schloss Solitude fällt zusammen mit einer Reihe tiefgreifender politischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Umbrüche: von der Auflösung der kommunistischen und sozialistischen Staaten, über die Etablierung neuer Grenzen und Feindbilder, bis hin zu den veränderten Informations- und Kommunikationsstrukturen.

Hatte man zu Beginn der 1990er Jahre noch den Siegeszug der westlichen Modelle von Demokratie und freier Marktwirtschaft gefeiert, so zeichnete sich schnell das Scheitern seiner Verheißungen auf einen ewigen Frieden und Wohlstand für Alle ab: mit Kriegen wie in Ex-Jugoslawien, Afrika, Afghanistan oder dem Irak, mit einer immer größer werdenden Schere zwischen Reichtum und Armut, mit dem Kampf um Ressourcen wie Wasser, Öl und Gas, oder dem Platzen diverser ökonomischer Blasen, nicht zuletzt im Kontext des jüngsten Zusammenbruchs der Finanz- und Immobilienmärkte. Die beschleunigte und scheinbar grenzenlose Mobilität von Menschen, Gütern, Informationen oder Geldströmen, wie sie in den Fortschrittsrethoriken des globalisierten Zeitalters heraufbeschwört wird, geht einher mit jenen fatalen Ein- und Ausschlüssen, denen in den letzten zwei Dekaden fast eine halbe Millionen Menschen auf ihren Migrationsrouten zum Opfer fielen.

*„Wenn die Flüchtlinge“, schreibt Giorgio Agamben, „in der Ordnung des modernen Nationalstaates ein derart beunruhigendes Element darstellen, dann vor allem, weil sie die Kontinuität zwischen Mensch und Bürger, zwischen Nativität und Nationalität (...) aufbrechen und damit die Ursprungsfiktion der modernen Souveränität in eine Krise stürzen“.*

Die Ausstellung im Württembergischen Kunstverein greift die Fragen nach den Konzepten des Humanen und Inhumanen vor diesen Hintergründen auf. Gezeigt werden Werke von rund 30 aktuellen wie ehemaligen Solitude-StipendiatInnen, die zwischen den 1990er Jahren bis heute entstanden sind.

Im Vordergrund steht dabei die Auseinandersetzung mit den räumlichen und gesellschaftlichen Ein- und Ausschlüssen, die dem Konzept des modernen Menschen – im Sinne des Souveräns (also des bürgerlichen, weißen Mannes) – innewohnen. Die Dichotomien zwischen Human und Inhuman, Subjekt und Objekt, Norm und Abweichung, Schuld und Unschuld werden dabei ebenso kritisch befragt, wie die offenen und verdeckten Formen der Gewalt im Kampf um die Platzierungen innerhalb einer sich verschiebenden Weltordnung. Daran anknüpfend geht es auch um Motive von Angst und Kontrolle, Konzepte von Funktionalität oder um hierarchische Muster – und wie diese sich in die Territorien des Privaten und Öffentlichen einschreiben.

Ziel der Ausstellung ist es nicht – und kann es nicht sein – die Frage nach den Durchdringungen des Humanen und Inhumanen erschöpfend zu verhandeln. Vielmehr geht es darum, einige Aspekte dieses komplexen und weitreichenden Problemfeldes aufzugreifen.

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen **Vortrags- und Filmprogramm** begleitet. Im Herbst 2010 folgt eine **Performancereihe** im Württembergischen Kunstverein, die ebenfalls im Rahmen von „20 Jahre Akademie Schloss Solitude!“ stattfindet.

## **Territorien des In/Humanen**

30. April – 1. August 2010

### **Pressekontakt WKV**

Iris Dressler: Fon: +49 (0)711 – 22 33 711 / dressler@wkv-stuttgart.de

### **Pressebilder und -texte**

www.wkv-stuttgart.de/presse

## **TERMINE**

**Presserundgang:** Donnerstag, 29. April 2010, 14:00 Uhr

**Eröffnung:** Donnerstag, 29. April 2010, 20:30 Uhr

*Die Eröffnung der Ausstellung Territorien des In/Humanen findet im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung Another Country | Eine andere Welt in der ifa Galerie (18:30 Uhr) statt, die ebenfalls im Rahmen von 20 Jahre Akademie Schloss Solitude! von der Kuratorin Övül Durmusoglu konzipiert wurde.*

### **Künstlergespräch und Rundgang** (Englisch)

Freitag, 30. April 2010, 19:30 Uhr

Mit: Matthew Gottschalk, Anna Konik, Christine Meisner, Olivier Menanteau, Jan-Peter E.R. Sonntag, Lan Tuazon

### **Kuratorengespräch**

Donnerstag, 20. Mai 2010, 19:00 Uhr

Mit: Iris Dressler, Hans D. Christ, Philip Ursprung, Jean-Baptiste Joly

**Vortragsreihe und Filmprogramm:** Juni und Juli 2010 (Mehr Informationen dazu in Kürze)

**Kostenlose Führungen:** Jeden Sonntag, 15 Uhr

## **INFO / CREDITS**

### **Württembergischer Kunstverein Stuttgart**

Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart

Fon: +49 (0)711 - 22 33 70 / Fax: +49 (0)711 - 29 36 17

info@wkv-stuttgart.de / www.wkv-stuttgart.de

**Öffnungszeiten:** Di, Do–So: 11–18 Uhr, Mi: 11–20 Uhr

### **Eine Ausstellung der**

Akademie Schloss Solitude in Kooperation mit dem Württembergischen Kunstverein

### **Im Rahmen von**

20 Jahre Akademie Schloss Solitude! / Design of the (In-)Human

### **Idee**

Philip Ursprung

### **Konzept und KuratorInnen**

Hans D. Christ, Iris Dressler

### **Leihgeber:**

Die KünstlerInnen; Art Station Foundation Poznan; Galerie Foksal, Warschau; Galerie Peter Kilchmann, Zürich; Galerie Meyer-Riegger, Karlsruhe; Stiftung MUSEION. Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen; Galerie Nadia Vilenne, Lüttich

### **Gefördert durch**

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Kulturamt der Stadt Stuttgart

Landesstiftung Baden-Württemberg



**Werke in der Ausstellung** (Courtesy, wenn nicht anders vermerkt: Die KünstlerInnen)

**bankleer**

**dereguliert I, 2004**

1-Kanal-Videoinstallation, 9:30 Min., Ton: Goh Lee Kwang



Schauplatz der Videoarbeit ist ein Schimpansengehege der Stuttgarter Wilhelma, in das die Künstler verschiedene Protestschilder mit neoliberalen Parolen wie „Wir wollen wirkliche Wahlmöglichkeiten“, „Dereguliert tätig sein“ oder „Aufstand ist Arbeit“ platzierten. Die Affen nehmen die Schilder in die Hand, spielen damit, halten sie in die Kamera, kauen darauf herum oder zerreißen sie.

**niemand, nichts, nie, 2007**

Zwei-Kanal-Videoinstallation, 2:30 Min.; drehendes Objekt, Musik: Thomas Leboeg



Die Videoarbeit stellt zwei ehemalige Machtarchitekturen einander gegenüber, deren symbolische Bedeutung obsolet geworden ist: das sich in Auflösung befindende Lenin Museum in Gorki und den damals leerstehenden Palast der Republik in Berlin. Beide Orte wurden zum Zeitpunkt der Aufnahmen insbesondere von Skatern und BMX-Fahrern frequentiert. Die parallel auf zwei Monitoren zu sehenden Aufnahmen werden von einer Stimme aus dem Off begleitet, die Überlegungen zur realen und symbolischen Leere als mögliche Platzhalter des politischen Raumes anstellt. Ein weiteres Element der Arbeit ist eine sich drehende, säulenartige Skulptur aus einem Bauzaunelement.

**Bernd Behr, Amoy Gardens, 2003–07**

Diashow mit 34 Dias, Audio CD



*Amoy Gardens* ist der Name eines Gebäudekomplexes aus Wohnblocks und einer Shopping Mall in Hongkong, der 2002 aufgrund maroder Wasserleitungen und Fehlfunktionen der Lüftungssysteme als das Epizentrum der SARS-Epidemie galt. Die Diaserie zeigt verschiedene nüchterne Ansichten des verlassenen Gebäudes. Aus dem Off liest eine Chinesin eine Abhandlung Le Corbusiers über „Exakte Luft“ vor.

**Frederico Câmara, Ohne Titel, 2003**

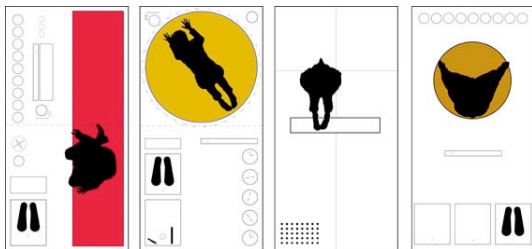
Serie von 6 Fotografien (Auswahl), verschiedene Maße



Die Fotoserie fokussiert leere Affenkäfige und andere Gehege, die der Künstler in der Stuttgarter Wilhelma aufnahm. Die nüchternen frontalen Aufnahmen betonen den Guckkastencharakter und die Funktionalität der Käfige, die eine auf kleinstem Raum komprimierte Interpretation der Bedingungen artgerechter Verwahrung vorführen. Die logistischen Strukturen (Pflege, Schutz, Besucherführung) dominieren das Gestaltungskonzept dieser Räume, in denen auf eine natürliche Umgebung nurmehr zeichenhaft verwiesen wird. Die ausgewählten Fotografien sind Teil eines größeren Projekts, in dem der Künstler die Standards und Spezifika der Gestaltung von Tierkäfigen in Zoos verschiedener Städte untersucht.

**Matilde Cassani, *Spiritual Devices*, 2010**

4 mobile Module, je ca. 2 x 1 m



Cassani hat für dieses Projekt eine umfangreiche Untersuchung zu den zentralen Anforderungen an Raum, Mobiliar und andere Objekte für die Gebetsrituale von vier Weltreligionen durchgeführt. Dabei hat sie sich insbesondere an den provisorischen, teils inoffiziellen Gebetsräumen religiöser Minderheiten in europäischen Städten orientiert. In Anlehnung an Konzepte wie die „Frankfurter Küche“ hat sie vier mobile Module entwickelt, in denen auf kleinstem Raum die wichtigsten Standards für das Gebet im Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus erfüllt werden.

**Lukas Einsele, *The Many Moments of an M85 – Zenon's Arrow Retraced*, 2009/2010**

Texte, Fotografien und andere Materialien



Lukas Einsele verfolgt in seinem Projekt die Flugbahn der israelischen Streumuniton M85 in umgekehrter Reihenfolge: vom Ort ihres Aufschlags zurück zu den Wurzeln ihrer Entstehung.

### **Edgar Endress, *Video of a Migrant Journey*, 2002**

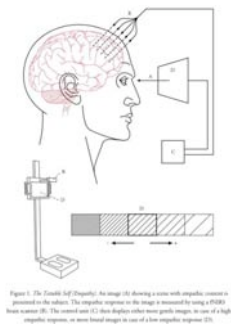
Mit Lori Lee; Video; aus dem Projekt *BonDieuBon* (seit 2001)



Das Video ist Teil einer umfangreichen Projektreihe, in der sich der Künstler gemeinsam mit der Anthropologin Lori Lee mit Migrationsbewegungen aus und marginalisierten Bevölkerungsgruppen in Haiti auseinandersetzt. Eine Frau, von der nur die Hand zu sehen ist, berichtet über ihre sich im Kreis drehende Fluchtdysee, die sie im Sprechen zugleich nachzeichnet.

### **Björn Franke, *Posthuman Futures*, seit 2007**

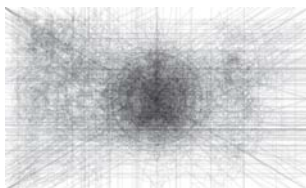
Forschungsprojekt, Objekte, Illustrationen (Abbildung: *Posthuman Futures: Empathy Scale*, 2010)



Das Projekt setzt sich mit dem Einfluss der Neurowissenschaften – der technologischen Möglichkeiten und Grenzen der Erforschung und Manipulation des Gehirns und Denkens – auf das Konzept des Humanen auseinander. In Form eines interaktiven Artefaktes, eines gleichermaßen fiktionalen, hypothetischen wie funktionalen Testobjektes, wird der Besucher selbst zum potentiellen Probanden einer Studie über das technologische Selbst.

### **Pia Fuchs (dt. ID von Patricia Reed), *Pan-National Flag*, 2009**

Digitaldruck auf Industrie-Fahnenstoff



Die *Pan-National Flag* besteht aus einer Überlagerung der Lineaturen aller von den Vereinten Nationen aufgeführten Nationalflaggen. Das filigrane, gleichermaßen rasterhafte wie verwirrende Linienspiel kulminiert in einem zentralen schwarzen Loch. Die Grafik, die auf einen Fahnenstoff gedruckt ist, dessen Maße der Norm von Nationalflaggen entspricht, oszilliert zwischen nationalen Repräsentationsmustern und kartografischen Strukturen, die Zentren und Peripherien, Konzentrationen und Leerräume ausweisen.

## **Mariam Ghani**

### ***Kabul 2, 3, 4, 2002–2004 (2007)***

Drei-Kanal-Videoinstallation, Farbe, Ton, 13 Min.



Die Videoarbeit entstand im Zeitraum zwischen 2002 und 2004. In jedem Jahr fuhr die Künstlerin einmal die gleiche Strecke in Kabul ab und filmte sie aus dem Auto heraus. Die Installation fügt die drei Aufnahmen zusammen, so dass man die rasanten Veränderungen der Stadt entlang der Route parallel zu sehen bekommt. Die urbanen Oberflächen spiegeln den Prozess des Wiederaufbaus, die Rückkehr von Flüchtlingen, die enorme Steigerung der Immobilienpreise, den gesellschaftlichen und politischen Wandel, oder die durch die Präsenz von internationalen Helfern bedingte Etablierung paralleler Ökonomien wider.

### ***Going, Going, Gone, 2009***

Video, 4:25 Min.



Die Videoarbeit *Going, Going, Gone* (Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten) zeigt eine rasante Abfolge hunderter Fotografien, die die Künstlerin in New York nach dem Platzen der Immobilienblase aufnahm. Am Rande des Wahrnehmbaren blitzen Fassaden von Häusern, Geschäften, Büro- und Wohnblocks auf, an denen Verkaufs- und Rabattschilder prangen, dann wieder Rohbauten, Brachen, verfallene Gebäude und sich selbst überlassene Leerstände. Die Bildabfolge wird von einer dichten Collage sich überlagernder Tonfragmente von Fernseh- und Radiomitschnitten begleitet: Wie ein hilfloses Gestammel, das darum ringt, der Krise Herr zu werden. Das Video umfasst drei Loops, die aus den gleichen rund 300 Bildern bestehen, jedoch jeweils nach anderem Muster aufeinander folgen.

### **Matthew Gottschalk, *What is Identity?*, 2009**

Ein-Kanal-Video



Die Videokamera fokussiert die Puppe eines alten Mannes, der apathisch, wie in Schockstarre auf einem Sessel sitzt, der sich den Umfeldgeräuschen zufolge vor einem Fernseher befindet. Ein kurzer Schwenk hinaus auf die Straße verstärkt nur den Eindruck von Isolation. Durchbrochen wird das regungslose Bild auch von einigen Schwenks durch die Wohnung, bei der ein Mann auftaucht – es ist der Puppenspieler (und der Künstler selbst) –, sowie von einigen merkwürdigen Aktivitäten der verwirrten Puppe. Die lethargische und irritierende Szenerie kulminiert schließlich in einem kurzen Moment, in dem Puppe und Puppenspieler einander spiegelgleich betrachten.

**Prince Tshime Kalumbwa, Ohne Titel, 2006**

Mit Dorothee Kreuzfeldt. 10 Fineart-Prints (Dokumentation der Aktion), je 30 x 40 cm



Im Rahmen des Workshops *Urban Scenography*, der 2006 in Kinshasa stattfand, führte der Künstler gemeinsam mit Dorothee Kreuzfeldt ein Projekt im öffentlichen Raum durch, das in einer temporären Signalisierung bestand. Gemeinsam mit den Anwohnern wurden Stellen markiert, an denen marode, offen auf der Straße liegende Elektrizitätskabel verschiedenste Gefahren bergen.

**Dagmar Keller / Martin Wittwer, Den Tag Erkennst Du Schon an Seinem Morgen, 2009**

2-Kanal Videoinstallation (16:9), Ton, 19:28 Min., Loop



Der Titel dieser in Sofia entstandenen Videoinstallation greift ein bulgarisches Sprichwort auf. Sie stellt Bilder aus zwei unterschiedlichen Wohngebieten der bulgarischen Hauptstadt – einer Hochhaussiedlung und einem wohlhabenden Vorstadtviertel – einander gegenüber, die vor und während des Sonnenaufgangs aufgenommen wurden. Schritt für Schritt zeichnen sich die unterschiedlichen Realitäten beider Schauplätze ab: prekäre Verhältnisse, informelle urbane Strukturen und nicht wählbare soziale Begegnungen einerseits, eine scheinbar gewählte, räumliche und soziale Abschottung andererseits.

**Iosif Kiraly**

***Reconstruction* – Berlin\_Palast der Republik\_5B, 2004–2009**

Fotocollage, 88,5 x 300 cm

***Reconstruction* – Bucuresti\_Coliseum, 2003–2005**

Fotocollage, 42 x 83 cm

***Reconstruction* – Mogosoaia\_Lenin and Groza\_4, 2007–2009**

Fotocollage, 126 x 170,5 cm

***Reconstruction* – Matasari\_I Love Europe\_2, 2008–2009**

Fotocollage, 42 x 110,5 cm



Die vier Fotoarbeiten, die zu Kiralys umfangreichen Projekt *Reconstruction* zählen, untersuchen verschiedene Orte in Rumänien und Berlin im Hinblick auf deren postsozialistischen Veränderungen. Sie fokussieren den Umgang mit ehemals symbolträchtigen Bauten und Monumenten oder die unterschiedlichen urbanen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Jede Fotoarbeit setzt sich aus



zahlreichen Einzelfragmenten zusammen, die zu verschiedenen Zeiten (in Abständen von Minuten bis Jahren) am selben Ort aufgenommen wurden. So ergibt sich ein polyperspektivisches Bild, das die scheinbare räumliche Kontinuität durch eine zeitliche Diskontinuität aufbricht.

**Anna Konik, *Disco Relaxation*, 2000**

Installation (rotierendes Harzobjekt, kleine Spiegel)  
Courtesy: Art Station Foundation Poznan



Die Installation *Disco Relaxation*, die im Jahr 2000 entstand, besteht aus einer rotierenden Discokugel in Form eines Totenschädels.

**Aglaia Konrad, *Boeing Over*, 2007**

Serie von 20 Baryt-Drucken  
Courtesy: Aglaia Konrad und Galerie Nadia Vilenne, Lüttich



Die Serie umfasst eine Reihe von schwarzweißen Luftaufnahmen, die die Künstlerin aus dem Fenster eines Flugzeugs aufnahm. Flüsse, Berge, urbane und landwirtschaftliche Raster, Wüsten oder Verkehrswege erscheinen wie abstrakte Chiffren einer entrückten Wirklichkeit, ähnlich den Strukturen auf einer Röntgenaufnahme. Der Blick eines sich von der Welt lösenden und der Blick eines in diese eindringenden Auges scheinen zusammenzufallen.

**Korpys/Löffler, *Konspiratives Wohnkonzept*, 1998–2001**

Designrecherche: 4 Zeichnungen, Zeichentusche auf Papier, je 116,5 x 189 cm; Entwürfe: 3 Zeichnungen, Tusche und Farbstift auf Transparentpapier, je 50 x 65 cm; Ausführung: 3 C-Prints, je 187 x 180 cm  
Courtesy: Korpys / Löffler und Galerie Meyer-Riegger, Karlsruhe



Die mehrteilige Arbeit basiert auf einer ausführlichen Recherche der Künstler über die Ermittlungen zu einem Banküberfall der RAF in Bremen, der sich 1977 ereignete und die Beamten schließlich in eine Wohnung in Hannover führte, die sie als Versteck der am Überfall beteiligten RAF-Mitglieder

identifizierten. Mithilfe des gesammelten Materials sowie von Design- und Warenkatalogen der 1970er Jahre rekonstruierten Korpys/Löffler die konspirative Wohnung in diversen Zeichnungen (zunächst als Buchprojekt). In einem weiteren Schritt beauftragten sie ein Innenarchitekturbüro damit, das Modell einer aktuellen konspirativen Wohnung zu entwerfen. Dieses Modell bauten die Künstler schließlich in einem Studio nach und fotografierten den Prozess seiner Zerstörung.

## **Elke Marhöfer**

### ***lookin'out for Wachsamkeit, 2005***

Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 13 Min.



Minimal in den Mitteln zeigt das Video ein Zusammentreffen zweier Personen in der neuen Staatsbibliothek zu Berlin. Die beiden Protagonistinnen sprechen über den politischen "Ausnahmestand", der nach Walter Benjamin die Gesetze nicht außer Kraft setzt, sondern sie verschärft. Benjamin besitzt aber auch eine positive Vision vom Ausnahmestand, und die steht hier zur Debatte. Die beiden jungen Frauen überlegen, was ein wirklicher, gesetzloser Zustand auf unsere Körper übertragen bedeuten würde und ob damit die Möglichkeit eines Ausbruchs aus der Biopolitik geschaffen sei? Sie fragen sich wie diese technische Selbst-Verwaltung des Lebens aussehen würde, in welchem die Gewalt weder Recht setzend, noch Recht erhaltend wäre. Die bestehenden Gesetze fördern und hemmen bestimmte Arten von Grundlosigkeit und Zufälligkeit. Was bei einem herkömmlichen Ausnahmestand zu Tage tritt ist nur die negative Grundlosigkeit der Gewalt. Der positive Ausnahmestand müsste dieser Grundlosigkeit Rechnung tragen, und könnte so möglicherweise auch positive Ereignisse und wünschenswertere Handlungsmuster ermöglichen. (Elke Marhöfer)

### ***Erase You (Acéphale mix), 2005–07***

Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 5 Min.



Ausblenden des Sozialen, der Gesellschaft. Ablehnung der Gesellschaft, Ablehnung des Denkens in Gesellschaften. Der Gemeinschaft den Kopf abschlagen, dem Individuum den Kopf abschlagen. Wenn man sich von der Welt zu emanzipieren will, muss man sich von sich selbst distanzieren. Distanzieren vorallem in Hinsicht auf das, wie man meint "ge(M)acht" zu sein scheint. Damit distanziert man sich von der Macht, die "in" einem ist. Aber das Problem ist: Inwieweit ist diese Macht ("die in einem ist") die negative Macht und inwieweit ist sie das Leben selbst - also das, was die Menschen so glücklich macht? Man könnte es als eine Arbeit an Konzepten für eine Praxis des Lebens beschreiben. Wenn ein Leben zu einem Kunstwerk wird bedeutet das aber nicht, die Konstruktion des eigenen Lebens als "Kunstwerk", sondern es bedeutet eine Art Enteignung von sich selbst. Das Subjekt ist nicht mehr länger anwesend, ist nicht mehr vorhanden, weder im Denken noch in den Dingen. Man kommt da vermutlich in eine Zone der Unentscheidbarkeit oder Indifferenz, wenn das "Ich" und seine Enteignung zusammenfallen. Zumindest vergessen wir unsere eigene Anwesenheit als Subjekt und verteidigen uns selbst als Projekt gegen den Autor. (Elke Marhöfer)

**Christine Meisner, *The Present*, 2007**

(Auswahl aus der dreiteiligen Arbeit): 9 Zeichnungen je 56 x 70 cm; *Luminous with another than a professional light*, Video, 38 min.

Courtesy: Christine Meisner und Stiftung MUSEION. Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen



*The Present* setzt sich in Zeichnungen, Videos und einer Erzählung mit den historischen Beziehungen zwischen Europa und der Demokratischen Republik Kongo auseinander, und damit, wie diese die Gegenwart prägen. Eine zentrale Frage kreist dabei um die unterschiedlichen Formen und Präsenzen der Erinnerung, um das Problem, dass sich in die historische Narrative dieser Beziehung in erster Linie der europäische Blick eingeschrieben hat, wie etwa durch Joseph Conrads Erzählung *Herz der Finsternis*. Diese Erzählung sowie die Reisen des polnischen Schriftstellers aufgreifend, verknüpft *The Present* Schauplätze in Warschau, Brüssel, Kinshasa, Kisangani und Hew Bora. In dem Video *Luminous with another than a professional light* sind es insbesondere Räume der Wissensproduktion und -verwaltung – das Nationalarchiv in Kinshasa, eine Bibliothek in Warschau und das Königliche Museum für Zentralafrika in Tervuren bei Brüssel –, die im Hinblick auf subjektive Erfahrungen, das kollektive Gedächtnis und ideologische Implikationen ausgelotet werden.

**Olivier Menanteau, *Among the Researchers (1/4)*, 2004–08 (2010)**

Das Feld Gegenüber / Am Andamanensee (Das Wissenschaftskolleg zu Berlin / Das CHARM Projekt, Thailand)

Drei Inkjet-Prints, je 120 x 300 cm



Olivier Menanteau untersucht in seinen Fotografien die hierarchischen Strukturen sozialer Räume. Er beobachtet sie entlang der räumlichen Organisation durch Architektur, Mobiliar, Design etc. sowie der Art und Weise des körperlichen Auftretens der darin interagierenden Personen. *Among the Researchs (1/4)* bezieht sich auf zwei eines insgesamt vier Teile umfassenden Projektes, das Räume der Wissenschaft, Kommunikation und Lehre fokussiert. Dabei stellt er Fotografien von Vorträgen, Konferenzen und dergleichen, die er 2004 im Wissenschaftskolleg zu Berlin aufnahm, Bildern des Projektes CHARM (Coastal Habitats and Ressourcen) in Thailand gegenüber, das er zwischen 2006 und 2008 begleitete: ein hehrer, exklusiver Tempel der Wissenschaften einerseits und ein die lokale Bevölkerung einbindendes, von der thailändischen Regierung und der Europäischen Union initiiertes Austauschprojekt zu ökonomischen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen andererseits.

**Monika Oechsler, *Strip*, 1997 / 2000**

Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, ca. 4:40 Min.



In *Strip* beobachtet eine fixe Kamera verschiedene Mädchen im Alter zwischen acht und vierzehn Jahren, die in einem Schulraum mit verbundenen Augen Pistolen zerlegen und wieder zusammensetzen. Ihre Gesichter sind dabei nicht zu sehen, sie sind gleichermaßen blind und kopflös. Die Aufnahmen entstanden in einem britischen Schützenverein, der als einziger die Erlaubnis erhielt, Kindern ab acht Jahren das Schießen zu lehren.

**Danilo Prnjat, *Perfect Lover*, 2006**

1-Kanal-Videoprojektion, 1:31 Min., Ton



In dieser Videoperformance flaniert der Künstler entlang diverser Schaufenster in Florenz. Es sind die Vitrinen von Modelabels, die die wirtschaftlich erfolgreichen Bevölkerungsschichten adressieren: Roberto Cavalli, Max Mara etc. Die Kamera zeigt den Künstler aus verschiedenen Perspektiven, wie er die Schaufenster, jene Schnittstellen zwischen Begehren und Ausgrenzung, ableckt.

**p.t.t.red (Stefan Micheel und Hans Winkler), *Wallstreet - Moneyfield New York*, 1995**

Serie von 41 Polaroids, 2 Texttafeln



Die Polaroid-Serie basiert auf einer Aktion, in der die Künstler 100 Vierteldollar-Münzen mit Sekundenkleber auf den Gehwegen der New Yorker Wall Street fixierten. Sie dokumentiert Banker, Broker und andere Passanten bei dem Versuch, die Münzen von der Straße zu kratzen. Einem Obdachlosen gelang es schließlich, sie mit Hammer und Meißel von der Straße zu schlagen.

**Dubravka Sekulić, *Glutz nicht so Romantisch! (Russian Pavillions)*, seit 2004**  
Serie von Inkjet-Prints



*Russian Pavillions* ist ein Rechercheprojekt, das die informellen urbanen Entwicklungen in Karaburma, einem Arbeiterviertel Belgrads, untersucht. Nach dem Ende des Sozialismus, in einer Übergangsphase vom gemeinschaftlichen zum privaten Wohneigentum, von einem rechtsfreien Raum zur Reglementierung des Bau- und Immobilienwesens, etablierten sich in Belgrad Strategien der Wohnraumerweiterung, die insbesondere den Dachausbau betrafen. Sie wurden meist von den Einheimischen selbst ohne Plan, Architekten oder rechtliche Grundlagen umgesetzt. Ab 2001 eigneten sich Immobilienspekulanten, die nach lukrativen Investitionsmöglichkeiten suchten, diese Strategie an. Die sogenannten „Russian Pavillions“ von Karaburma boten dafür besonders ideale Bedingungen und wurden durch Dachaufsätze bis um das zweieinhalbfache vergrößert.

**Helene Sommer, *Das Gelände*, 2004–05**  
Ein-Kanal Video, 7:50 Min.



*Das Gelände* fokussiert die Entstehung eines überdachten tropischen Freizeitparks, der in einem Zeppelinhangar errichtet wird – dem größten Hangar der Welt, der einem einstigen sowjetisches Militärgelände in der Nähe Berlins zu neuem Glanz verhelfen sollte, doch daran scheiterte. Durchbrochen sind die meist im Zeitraffer gehaltenen Aufnahmen der auf die Zukunft des Geländes weisenden Baustelle von Beobachtungen in dessen direktem Umfeld, in dem die Ruinen und andere Spuren seiner früheren militärischen Nutzung zu finden sind. Verschiedene historische wie filmische Zeitebenen werden dabei ineinander verschachtelt.

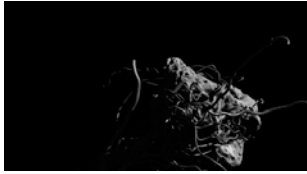
**Jan-Peter E.R. Sonntag, *612.43WEISS*, 2003–2005 (2010)**  
Ein-Kanal-Videoinstallation, Ton



Die Videoarbeit verknüpft eine Fotografie von 1943, die einen aufgelassenen Tross vor Stalingrad zeigt, mit einer zur gleichen Zeit entstandenen Einspielung des *Leiermanns*, dem letzten Lied aus Schuberts Zyklus *Winterreise*, durch den Bassbariton Hans Hotter. Sowohl das Bild- als auch das Tondokument sind digital manipuliert. So wird die Fotografie von einem digital erzeugten Schneesturm erfasst, durch den sich die Szenerie in einem langsamen, beständigen Prozess immer wieder auflöst, nur um erneut aufzutauchen. Die Stimme Hotters wurde aus der Klavierbegleitung herausgearbeitet. Von Letzterer wurden nur wenige Töne extrahiert und digital auseinandergezogen.

**Krassimir Terziev, *A Message from Space in my Backyard*, 2008–09**

2-Kanal-Videoinstallation (16:9), 16 Min., Loop, ohne Ton, Farbe, HD Video PAL



Krassimir Terziev fragt in dieser Videoarbeit nach den Gefahren, die dem Menschen aus dem Weltall drohen und die nicht etwa durch Aliens gegeben sind, sondern durch menschengemachten Weltraummüll: eine Gefahr, die sich kaum empirisch fassen lässt, sondern sich auf quasi „magische“ Weise durch Unfälle manifestiert, wenn etwa das Wrackteil eines Space Shuttles plötzlich in den eigenen Garten kracht. Die empirischen Informationen über die jähren Begegnungen des Humanoiden mit Weltraummüll werden dabei von Reflexionen über die mythischen Konnotationen des Himmels durchkreuzt.

**Lan Tuazon**

***Architectures of Defense*, 2010**

Skulptur

Mit freundlicher Unterstützung durch die: Feldmann Metall- und Schmiedekunst GmbH, Langenzenn



*Architectures of Defense* ist eine aus industriell gefertigten Versatzstücken von Zäunen unterschiedlichen Materials, Designs und Funktionszusammenhangs geschaffene Installation beziehungsweise Skulptur, die in Form eines Wolkenkratzers gestaltet ist. Im Sinne einer Quintessenz der Wehrarchitekturen verbindet sie die ästhetischen Konventionen royaler, bürgerlicher, öffentlicher und privater Ein- und Ausschlusskulturen. Sie führt vor, „wie sich Geschichte, das Gesetz und Klassenstrukturen in das physische Umfeld einschreiben“ (Lan Tuazon).

***Army Park: An Impossible Public Park Proposal*, 2009**

Tinte auf Papier, 76cm x 112 cm



*Army Park* vereint diverse Reiterstandbilder, die in Manhattan zu finden sind: Historische Figuren (George Washington, Jeanne d'Arc, Simón Bolívar) gruppieren sich in einem öffentlichen Park zu einer revolutionären Armee, die gen Rathaus zieht (Lan Tuazon).

**Nomeda und Gediminas Urbonas, *Druzba*, seit 2003**  
Multimedia-Installation



Das 2003 begonnene Projekt bezieht sich auf die in den 1960er und 1970er Jahren von den RWG Staaten errichtete Erdöl-Pipeline, die vom Ural bis Ostdeutschland reicht und den Namen Druzba, zu Deutsch Freundschaft, trägt. Sie versorgte den gesamten damaligen „Ostblock“, war ein Symbol der Verbundenheit unter den sozialistischen Staaten sowie ihrer Unabhängigkeit gegenüber den westlichen Märkten. Nach der Auflösung der sozialistischen Staaten und der Sowjetunion wurde die Pipeline privatisiert. In ihrer multimedialen Installation verknüpfen Nomeda und Gediminas Urbonas verschiedene Erzählstränge über die Druzba-Pipeline und deren politischen Verschränkungen.

**Artur Żmijewski, *Eye for an Eye*, 1998**

Serie mit 6 (von 20) Fotografien (IIa, IIb, IIc; Va, Vb; Vc), Farbe, je 100 x 100 cm  
Courtesy: Galerie Peter Kilchmann, Zürich und Galerie Foksal, Warschau



Die Serie zeigt Studioaufnahmen von Paaren nackter Menschen, von denen jeweils einem mindestens ein Gliedmaß fehlt. Gemeinsam bilden sie in ihren Posen eine vermeintlich intakte Gestalt, indem die fehlenden Arme oder Beine des Versehrten durch die des Unversehrten optisch ergänzt werden.

## KünstlerInnen

**bankleer**, Karin Käsbock (\*1969) und Christoph Leitner (\*1968), Berlin  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2003/04

**Bernd Behr** (\*1976 in Hamburg), London  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2009/11

**Frederico Câmara** (\*1971 in Governador Valadares, Brasilien), London  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2002/03

**Matilde Cassani** (\*1980 in Domodossola, Italien)  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2010/11

**Lukas Einsele** (\*1963), Mannheim  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 1997/98

**Edgar Endress** (\*1970 in Osorno, Chile), Santiago de Chile  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2004

**Björn Franke** (\*1975 in Cuxhaven), London  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2009/10

**Pia Fuchs (dt. ID von Patricia Reed)** (\*1977 in Ottawa), Berlin  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2003/05

**Mariam Ghani** (\*1978 in New York), New York  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2006/07

**Matthew Gottschalk** (\*1979 in Fortuna, USA)  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2009/11

**Prince Tshime Kalumbwa** (\*1983 in Lubumbashi, Kongo)  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2010/11

**Dagmar Keller / Martin Wittwer**, Dagmar Keller (\*1972 in Donaueschingen) und Martin Wittwer (\*1969 in Lausanne), Düsseldorf  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2006/07

**Iosif Király** (\*1957 in Resita, Rumänien), Bukarest  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 1997/98

**Anna Konik** (\*1974 in Lubliniec, Polen) Berlin, Warschau und Dobrodzień  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2003/04

**Aglaia Konrad** (\*1960 in Salzburg), Brüssel  
Jurorin der Akademie Schloss Solitude: 2000/01

**Korpys/Löffler**, Andree Korpys (\*1966 in Bremen) und Markus Löffler (\*1963 in Bremen), Bremen und Berlin  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 1999

**Elke Marhöfer** (\*1967 in Adenau), Berlin  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2003/04

**Christine Meisner** (\*1970 in Nürnberg), Berlin  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2002/03

**Olivier Menanteau** (\*1956), Paris  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2002/03



**Monika Oechsler**, London  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2002

**Danilo Prnjat** (\*1982 in Herceg Novi, Montenegro), Belgrad, Serbien

**p.t.t.red**, Stefan Micheel (\*1955 in Bochum) und Hans Winkler (\*1955 in Rott am Inn)  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2000

**Dubravka Sekulić** (\*1980 in Niš, Serbien)  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2008

**Jan-Peter E.R. Sonntag** (\*1965 in Lübeck), Berlin  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude für Komposition: 1999/2000

**Helene Sommer** (\*1978 in Oslo), Oslo, Berlin  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2007/09

**Krassimir Terziev** (\*1969 in Dobritch, Bulgarien), Sofia  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2005/06

**Lan Tuazon** (\*1976 in Mabalacat, Philippinen), New York  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2009/11

**Nomeda und Gediminas Urbonas** (\*1968, \*1966), Vilnius  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2002

**Artur Zmijewski** (\*1966 in Warschau), Warschau  
Stipendium der Akademie Schloss Solitude: 2002